helvetia
Ihre Schweizer Versicherung

Medienmitteilung

Wien, 24. November 2026

Black Friday und Cyber Monday: Online-Betrug ist die häufigste Cyberfalle in Österreich

Eine aktuelle Helvetia-Studie zeigt: 22 Prozent der Österreicher:innen waren bereits von Cyberkriminalität betroffen. Besonders häufig ist Betrug beim Online-Shopping.

Das Wichtigste in Kürze

- 22 Prozent der Österreicher:innen waren bereits Opfer von Cyberkriminalität.
- 45 Prozent der von Cyberkriminalität Betroffenen haben für Waren bezahlt, die anschließend nicht geliefert wurden.
- 42 Prozent der Betroffenen berichten von Phishing-Angriffen und 24 Prozent von gehackten persönlichen Benutzerkonten.
- Jüngere häufiger Cyberopfer: Bei den 16- bis 29-Jährigen waren 31 Prozent von Cyberkriminalität betroffen, bei den 50- bis 59-Jährigen sind es 13 Prozent.
- 53 Prozent der Opfer von Cyberkriminalität haben durch den Vorfall Geld verloren.
- 36 Prozent der Befragten schätzen ihr persönliches Risiko, Opfer von Cyberkriminalität zu werden, als sehr hoch oder eher hoch ein.
- Helvetia gibt sechs Tipps, wie sich Fake-Shops erkennen lassen und Online-Betrug vermieden werden kann.

Hohe Rabatte, exklusive Angebote und vermeintliche Schnäppchen: Am Black Friday (27. November) und Cyber Monday (30. November) locken Online-Shops mit attraktiven Preisen. Doch nicht jedes Angebot hält, was es verspricht. Wie verbreitet Cyberbetrug in Österreich ist, zeigt eine aktuelle, repräsentative Ipsos-Studie im Auftrag von Helvetia: Mehr als jede fünfte befragte Person (22 Prozent) war bereits von Cyberkriminalität oder Online-Betrug betroffen. Besonders häufig wurden Waren bezahlt, die nie geliefert wurden. Mehr als die Hälfte der Betroffenen erlitt einen finanziellen Schaden.

Online-Shopping ist die häufigste Cyberfalle

Die Vorfreude auf ein günstiges Angebot kann schnell in Ärger umschlagen: 45 Prozent der von Cyberkriminalität Betroffenen haben bereits für Waren bezahlt, die anschließend nicht geliefert wurden. Damit ist diese Betrugsform die häufigste unter den erhobenen Cybercrime-Erfahrungen. An zweiter Stelle stehen Phishing-Angriffe (42 Prozent), bei denen Betrüger:innen über gefälschte E-Mails, SMS oder Anrufe versuchen, an sensible Daten zu gelangen. Knapp ein Viertel der Betroffenen (24 Prozent) berichtet von gehackten persönlichen Benutzerkonten.

»Gerade rund um große Rabattaktionen ist Vorsicht geboten. Betrügerische Online-Shops sind oft professionell gestaltet und auf den ersten Blick kaum von seriösen Anbietern zu unterscheiden. Wenn vermeintliche Schnäppchen zu schnellen Kaufentscheidungen verleiten, werden Warnsignale leicht übersehen«, erklärt Hans Stögerer, Vorstand Informationstechnologie (CTO) bei Helvetia Österreich.

Junge Erwachsene mehr als doppelt so häufig betroffen
Die Studie zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Während bereits 31 Prozent der 16- bis 29-Jährigen Erfahrungen mit Cyberkriminalität gemacht haben, sind es bei den 50- bis 59-Jährigen nur 13 Prozent. Junge Erwachsene sind damit mehr als doppelt so häufig betroffen.

Cyberbetrug: Jeder zweite Betroffene verliert Geld
Die Folgen von Cyberkriminalität sind häufig auch finanziell spürbar: 53 Prozent der Betroffenen geben an, durch den Vorfall Geld verloren zu haben. Bei 38 Prozent der finanziell Geschädigten lag der Verlust zwischen 101 und 1.000 Euro. Knapp jede fünfte geschädigte Person (18 Prozent) verlor sogar mehr als 5.000 Euro, bei elf Prozent überstieg der Schaden 10.000 Euro.

»Cyberbetrug kann erhebliche finanzielle Folgen haben. Dazu kommen der Ärger und der Zeitaufwand, um einen Vorfall aufzuklären. Umso wichtiger ist es, beim Einkaufen im Internet einige grundlegende Sicherheitsregeln zu beachten. Schon einfache Vorsichtsmaßnahmen helfen, Betrugsversuche frühzeitig zu erkennen«, betont Stögerer.

Sechs Tipps: So lassen sich Fake-Shops erkennen und Online-Betrug vermeiden
Gerade bei besonders günstigen Angeboten rund um Black Friday, Cyber Monday und das Weihnachtsgeschäft lohnt sich ein genauer Blick. Helvetia empfiehlt folgende Vorsichtsmaßnahmen:

1. **Schnäppchen kritisch hinterfragen:** Unrealistisch niedrige Preise sollten misstrauisch machen. Besondere Vorsicht gilt, wenn Produkte überall ausverkauft sind, bei einem unbekannten Shop aber angeblich noch verfügbar sind. Auch künstlicher Zeitdruck durch Countdown-Timer ist ein Warnsignal.
2. **Online-Shop und Internetadresse überprüfen:** Nicht jede Website, die professionell aussieht oder in Suchmaschinen ganz oben erscheint, ist seriös. Die Internetadresse genau kontrollieren und bekannte Shops möglichst direkt aufrufen. Eine HTTPS-Verbindung ist wichtig, garantiert aber noch keinen vertrauenswürdigen Anbieter.
3. **Impressum und Rückgabebedingungen kontrollieren:** Seriöse Anbieter informieren nachvollziehbar über das Unternehmen, Kontaktmöglichkeiten, Versandkosten sowie Rückgabe- und Garantiebedingungen. Fehlen Impressum, Kontaktdaten oder Allgemeine Geschäftsbedingungen, ist Vorsicht geboten.
4. **Sichere Zahlungsmethoden wählen:** Wer ausschließlich per Vorkasse oder Banküberweisung bezahlen kann, sollte skeptisch sein. Besser sind Zahlungsmethoden mit Käuferschutz. Wenn ursprünglich angebotene Zahlungsarten plötzlich nicht mehr funktionieren, kann das auf einen Fake-Shop hindeuten.
5. **Bewertungen und Gütesiegel hinterfragen:** Erfahrungen anderer Kundinnen und Kunden auf unabhängigen Plattformen recherchieren. Einzelne positive Bewertungen sind noch kein Beweis für Seriosität. Auch Gütesiegel können gefälscht sein. Deshalb empfiehlt es sich, deren Gültigkeit direkt beim jeweiligen Anbieter zu überprüfen.

6. **Persönliche Daten schützen:** Keine verdächtigen Links aus E-Mails oder SMS öffnen und für Online-Einkäufe möglichst kein öffentliches WLAN nutzen. Aktuelle Software, sichere Passwörter und eine Zwei-Faktor-Authentifizierung bieten zusätzlichen Schutz vor unbefugten Zugriffen.

Zur Studie:
Auftraggeber: Helvetia Versicherungen AG
Marktforschungsinstitut: IPSOS
Zielgruppe: Österreichische Bevölkerung im Alter von 16 bis 74 Jahren
Methode: Quantitative Online-CAWI-Befragung (Computer Assisted Online Interviews)
Stichprobengröße: n = 1.000
Feldzeit: 24. August bis 10. September 2026

Diese Medienmitteilung finden Sie auch auf der Website www.helvetia.at.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Michaela Angerer, MA

Unternehmenskommunikation
Hoher Markt 10-11, 1010 Wien
T +43 (0)50 222-1239
michaela.angerer@helvetia.at
www.helvetia.at

Über Helvetia Österreich

Helvetia ist ein modernes Versicherungsunternehmen mit Schweizer Wurzeln und bietet alle Sparten des Leben- und des Schaden-Unfallgeschäftes. Die mehr als 950 Mitarbeitenden ermöglichen es ihren knapp 630.000 Kundinnen und Kunden, Chancen wahrzunehmen und Risiken einzugehen. Als vielfach ausgezeichnete Arbeitgeberin setzt Helvetia auf ein starkes #TeamHelvetia.
Dabei berücksichtigt Helvetia Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG) bei relevanten Unternehmensentscheidungen und engagiert sich unter anderem in Projekten zum Schutz von Wäldern, zur Förderung der Biodiversität sowie zur Unterstützung von Reparatur- und Wiederverwendungsinitiativen. Im Zuge der Schutzwald-Initiative wurden über 175.000 Jungbäume für einen klimafitten Wald gepflanzt. Seit 2025 werden Biodiversitätsprojekte mit den Österreichischen Bundesforsten realisiert. Als Kooperationspartnerin von Re-Use Austria versichert Helvetia seit 2021 österreichische Repair Cafés sowie deren ehrenamtliche Reparateur:innen. Die Stiftung »IDEA helvetia« unterstützt Vereine in der Realisierung von Projekten mit Fokus Mensch, Natur und Umwelt. Mit der Onlineversicherung »Smile« bietet Helvetia ein 100 Prozent digitales Versicherungserlebnis. Als komplementäres Geschäftsmodell bietet Smile digitalaffinen Kundinnen und Kunden Kfz- und Haushaltsversicherungen. Im Geschäftsjahr 2025 betrugen die Prämieneinnahmen von Helvetia in Österreich EUR 698,2 Mio. (Leben- und Schaden-Unfall-Versicherung).

Über Helvetia Baloise

Helvetia Baloise ist der größte Allbranchenversicherer der Schweiz und zählt zu den führenden Versicherungsgruppen Europas. Über 20.000 Mitarbeitende setzen sich täglich dafür ein, knapp 13 Millionen Kundinnen und Kunden mit Versicherungs-, Vorsorge- und Finanzlösungen zu begleiten – von Privatpersonen und KMU bis

hin zu internationalen Kundengruppen wie in den Bereichen Spezial- und Rückversicherung. Mit Hauptsitz in Basel, Schweiz, ist Helvetia Baloise in insgesamt acht europäischen Märkten sowie in den globalen Specialty Markets aktiv und verbindet dabei starke Schweizer Wurzeln mit einer klaren internationalen Ausrichtung. Helvetia Baloise schafft Sicherheit und eröffnet Chancen, heute und in Zukunft: Durch profitables Wachstum und eine auf langfristige Stabilität ausgerichtete Geschäftstätigkeit ermöglichen wir individuelle Lösungen für Kundinnen und Kunden, sichern ein attraktives sowie verlässliches Investment für unsere Aktionärinnen und Aktionäre, fördern starke Partnerschaften und bieten unseren Mitarbeitenden attraktive Perspektiven. Die Aktie der Helvetia Baloise Holding AG (HBAN) wird an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.